



Sie sind definitiv „Fit in Platt“: Werner Feith (zweiter von rechts) sowie Johann Bunting (fünfter von links) und Marianne Lübbers (fünfte von rechts) aus Berumerfehn nahmen die Auszeichnungen im Namen ihrer Vereine entgegen. Bild: Jürgens

# Plattdeutsch präsent und lebendig halten

Die Auszeichnung „Fit in Platt“ geht in diesem Jahr erneut an zwei Boßelvereine.

Von WERNER JÜRGENS

**Aurich.** „Fit in Platt“ zu sein ist für die meisten ostfriesischen Boßelsportler eine Selbstverständlichkeit. Insofern sind die diesjährigen Gewinner der gleichnamigen Auszeichnung keine Überraschung. Als Preisträger hat eine Fachjury nämlich die Klootschießer- und Boßelvereine „He löpt noch“ Südarle und Frisia Berumerfehn gekürt. Beide dürfen sich als Belohnung nun über eine Urkunde plus Plakette für ihre

Vereinsheime sowie 250 Euro für ihre Vereinskassen freuen.

Die Aktion „Fit in Platt“ ist ein Gemeinschaftsprojekt, das von der Ostfriesischen Landschaft, dem Verein „Oostfreeske Taal“ sowie den regionalen Sportbünden aus Aurich, Leer, Wittmund und Emden aus der Taufe gehoben wurde. Wenn schon bei der Premiere vor zwei Jahren Boßler klar die Nase vorn hatten, so mag dies an den durchaus anspruchsvollen Kriterien liegen. Die sehen nämlich unter anderem vor, dass der zu prämierende Verein einen eigenen „Plattdüütskberader“ hat und wenigstens eine seiner Jugend-

mannschaften in plattdeutscher Sprache trainiert werden sollte.

Letzteres stellt für die Boßler aus Südarle gewiss eine ihrer leichteren Übungen dar, zumal der traditionelle Schlachtruf „He löpt noch“ ohnehin fest in ihrem Vereinsnamen verankert ist. Darüber hinaus werden die Kinder dort auf ganz besondere Art und Weise neugierig gemacht, indem man ihnen Plattdeutsch als „Geheimsprache“ vermittelt, wie Landschaftsrat Dieter Baumann in seiner Funktion als „Fit in Platt“-Jurymitglied ausführte. „Das macht die Sache speziell für Kinder sehr inter-

essant und spannend. Denn dadurch werden sie motiviert, Plattdeutsch zu lernen, weil sie das, genau wie die anderen, unbedingt auch können wollen.“ Das mit dem „löpt noch“ dürfte in dem Falle nahtlos auf die Pflege und den Fortbestand der plattdeutschen Sprachen übertragen werden, so Baumann weiter.

Gleiches gilt für den KBV Frisia Berumerfehn. Hier ist die Förderung der plattdeutschen Sprache sogar ausdrücklich in der Vereinssatzung festgeschrieben. Dies hat zur Folge, dass neben dem Boßelsport regelmäßig Treffen stattfinden, in denen die Mitglieder dazu

animiert werden, eigene plattdeutsche Geschichten zu verfassen und vorzutragen. Für den Vorsitzenden des Vereins „Oostfreeske Taal“, Hans Freese und die Leiterin des Plattdüütskbüros der Ostfriesischen Landschaft, Grietje Kammler, die beide ebenfalls mit in der Jury gegessen haben, ist das ein wesentlicher Aspekt.

„Mittlerweile traut sich ja kaum jemand mehr, junge Menschen direkt auf Platt anzusprechen“, hat Freese festgestellt. Insofern hätten die beiden ausgezeichneten Vereine eindrucksvoll unter Beweis gestellt, „dass Plattdeutsch für ihre Mitglieder zwar selbstver-

ständig ist, aber trotzdem ein Bewusstsein darüber besteht, dass Platt bei Kindern und Jugendlichen aktiv gefördert werden muss, wenn die Sprache weiterhin neben Hochdeutsch bestehen soll“, so Kammler. Deshalb werde auch bei anderen Gelegenheiten mit den Kindern und Jugendlichen stets Platt gesprochen.

Die Vertreter der Sportbünde zeigen sich ebenfalls hochzufrieden mit den diesjährigen Preisträgern, wenngleich sich Remmer Hedemann vom Kreissportbund Aurich zukünftig vielleicht doch ein paar mehr „außerboßlerische“ Bewerber wünschen würde.